

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 77 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 07.04.2021

Jetlag versus Sommer- und Winterzeit

Bezeichnung	Jetlag	Zeitumstellung
Betroffene	Ca. 12 Millionen Bundesbürger pro Jahr	Ca. 83 Millionen Deutsche
Anzahl	Pro Reise zwei Mal	Pro Jahr zwei Mal
Art	Freiwillig	Zwang
Umfang	Mindestens 1 Stunde, oft mehr	1 Stunde
Medizinische Beurteilung	Bis 3 Stunden harmlos, darüber kann die Anpassung ein wenig dauern	Gefährlich, leistungsmindernd, depressionsfördernd

Buchloer Bürgertum

Ein ökologisches und nachhaltiges Leben zu führen streben viele Buchloer an – diesen Eindruck kann man bekommen, wenn man mit den Menschen spricht.

Bestätigt sich das, wenn man bei schönem Wetter durch die gutbürgerlichen Wohnviertel schlendert? Gepflegte nicht mal 1000 Quadratmeter große Grundstücke mit 200 Quadratmeter – Wohnfläche – Einfamilienhaus und Garten, dem man ansieht, dass die Kinder schöne länger aus dem Haus sind. Fitte Best Ager werkeln im Garten und legen eine badetuchgroße Blumenwiese an, während der Rest des Gartens elektrisch vom Rasenroboter vorbildlich gemäht wird. Die Hecke, unter der eine Anti – Unkraut – Plastikfolie verlegt wurde und die Gartendekoration (gleiche LED – Lichtfarbe wie die Dekobeleuchtung des Hauses ☺) sind selbstverständlich top in Form und aufeinander abgestimmt. Die Gartencouchgarnitur aus bestem Kunststoff ist bereits abgedeckt und zur Benutzung bereit. Unter dem Grillpavillon wartet der multifunktionale Mehrzonentemperatur – Grill auf die Eröffnung der Barbecue – Saison.

Das seit letztem Jahr auf der Straße stehende Wohnmobil der oberen Mittelklasse zeigt, dass man sich auch von Corona mit seinen Flugverböten nicht den Urlaub vermiesen lässt. In der Einfahrt stehen ein Hybrid-SUV und ein spritsparender Kleinwagen, damit man unabhängig voneinander Auto – mobil ist. Die E-Bikes werden in der Garage geladen um in den Biergarten fahren zu können. Könnte das ökologische und nachhaltige Leben des gutwilligen Buchloers geprägt sein von Alibi – Ökologie und individuellem Konsum?

Er ist wieder da – irrlichternd

Lange gab es nichts mehr über ihn zu schreiben, aber offensichtlich haben ihn Mitarbeiter seines Ministeriums aus Versehen geweckt, er schreckte auf und hatte das Gefühl sich öffentlich äußern zu müssen.

Der ehemalige Parteigeneralsekretär, Magister für Politikwissenschaft und kleine Doktor, Bundestagsabgeordnete und ehemalige Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und jetzige Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur meldet sich zurück. Dieser politische Untote, der wohl nur durch die gleichzeitige Verabreichung von Knoblauch, Holzpfählen, geweihte Silberkugeln, Kreuzen und Tageslicht am Erscheinen gehindert werden kann, hat sich zurückgemeldet.

Nachdem er Bulgaren und Rumänen 2007 pauschal eine Einwanderung in das deutsche Sozialsystem unterstellte (bis heute nicht durch Zahlen zu belegen), integrierte Flüchtlinge als leider nicht abschiebefähig bezeichnete, die Wahl Bodo Ramelow zum Thüringer Ministerpräsidenten als Schande kritisierte und Verständnis für Islamfeindlichkeit äußerte, meldet er sich jetzt wieder als Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zu Wort. Bisher leitete er ein Drittel der für ganz Deutschland zu Verfügung stehenden Gelder nach Bayern um, bezeichnete ein Tempolimit auf Autobahnen als „gegen jeden Menschenverstand“, befürwortete die Prüfung der Grenzwerte für Abgase, wollte eine PKW – Maut für Ausländer einführen und ist nun für bis zu 600 Millionen Euro Schadensersatzzahlungen an die Nicht-Betreiber des Mautsystems verantwortlich, benutzte einen Formfehler bei der Novellierung der Straßenverkehrsordnung um strengere Regeln bei Geschwindigkeitsübertretungen zu kippen, vernachlässigte offensichtlich die digitale Infrastruktur als zuständiger Minister und versuchte die zivile Seenotrettung auszubremsen. Nun ist ihm der nächste ganz große Wurf gelungen.

Andreas Scheuer warnt die EU – Kommission vor zu strengen Vorgaben für

die Autoindustrie bei der geplanten Festlegung der Abgasgrenzwerte für die Euro 7 – Norm. Sollten diese Abgasgrenzwerte zu streng sein, dann drohe Europa seine Autoindustrie zu verlieren, da sich diese dann woanders niederlassen würde. Strengere Grenzwerte würden die europäische Autoindustrie also zwingen außerhalb Europas zu produzieren um die Autos dann in Europa und weltweit verkaufen zu können? Muss man nicht verstehen – ist Scheuerlogik, die seinem bisherigen Politikstil folgt!

1962 sprach der damalige US – Präsident John F. Kennedy im Rice Stadium in seiner „Mond – Rede“ unter anderem folgende Worte: ... *We choose to go to the Moon in this decade and do the other things, not because they are easy, but because they are hard; because that goal will serve to organize and measure the best of our energies and skills, because that challenge is one that we are willing to accept, one we are unwilling to postpone, and one we intend to win ...*

... *Wir entscheiden uns, in diesem Jahrzehnt zum Mond zu gehen und die anderen Dinge zu tun, nicht weil sie einfach sind, sondern weil sie schwer sind; weil dieses Ziel dazu dient, das Beste aus unseren Energien und Fähigkeiten zu organisieren und zu messen, weil diese Herausforderung eine ist, die wir annehmen wollen, die wir nicht verschieben wollen und die wir gewinnen wollen, ...* (Google Übersetzer)

Der Grundgedanke dieser fast 60 Jahre alten Rede zeigt den Gedanken in dem Herausforderungen anzunehmen sein sollten.

Herausforderungen müssen mindestens sehr ambitioniert sein, damit sie als Herausforderung wahrgenommen werden.

Ein 4 – Stunden – Marathonläufer der besser werden will nimmt sich auch keine Verbesserung um 30 Sekunden vor, denn dafür genügt ein guter Tag.

Die Warnung des Auto – Lobby – Ministers vor zu großem Innovationsdruck schadet der von ihm „geschützten“ Industrie. „Zu viel Innovation“ ist ein Widerspruch an sich. Innovation führt zu Wettbewerbsvorteilen, noch mehr Innovation im besten Fall zur globalen (siehe Microsoft, Amazon, Facebook, ...) Marktführerschaft.

Wenn die Automobilindustrie nur durch

EU – Vorschriften gezwungen werden kann ihr komplettes Innovationspotential zu nutzen, dann ist das ein Armutszeugnis für die Führungsetagen dieser Industrie, sichert aber mittel- und langfristig „normale“ Arbeitsplätze und die Bonus – Zahlungen in den Vorstandsetagen. In früheren Zeiten versuchten Unternehmen und Unternehmer aus Eigenantrieb maximale Innovationsgeschwindigkeit zu erreichen um sich Marktanteile zu sichern – wenig war früher wohl wirklich besser.

Vielleicht wären die Krankheitsbilder der oralen Inkontinenz und politischen Inkompetenz weniger schlimm ausgeprägt, wenn Herr Scheuer in seiner bisherigen Karriere auch einmal etwas anderes gemacht hätte außer Studium und Politik (lt. Lebenslauf BMVI).

Solange dieser Wiedergänger eine der verantwortungsvollsten Positionen bekleiden darf, welche die CSU zu vergeben hat, solange kann dieser Partei nicht glaubwürdig Umweltschutz- oder Wirtschafts- oder Mobilitäts- oder Digitalkompetenz zugesprochen werden.



Bildbearbeitung, Bildquelle: bmvi.de